

Forschungsbericht

(01.07.2023–30.06.2024)

Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
 Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft

WORT-GOTTES-FEIER. Theologische Grundlegung und Praxisreflexion

Beschreibung	<p>Wenngleich die Theologie seit dem 20. Jahrhundert die Bedeutung des Wortes Gottes vielfältig reflektiert hat, ist auffällig, dass eine systematische Erschliessung der Frage, wie das Wort Gottes in der versammelten Gemeinde Gestalt gewinnen kann, damit es auch wirklich ihre Kraft entfalten kann, immer noch pendent ist. Wie sieht eine solche Theologie der Wort-Gottes-Feier aus? Erschöpft sich die theologische Bedeutung einer Wort-Gottes-Feier darin, keine Eucharistiefeier und damit eine mangelhafte Feier zu sein? Was bedeutet es, dass es immer Christus ist, der im Hören des Wortes gegenwärtig ist? Wie lässt sich die sakramentale Dimension des Wortes Gottes, die in Wort-Gottes-Feiern Gegenwart wird, fassen, wie verstehen? Wie wird das Wort Gottes «zum Ereignis»? Welche Rahmenbedingungen auf Seiten des Menschen müssen gegeben sein?</p>
Jüngere Publikationen zum Thema	<ul style="list-style-type: none"> • Birgit Jeggle-Merz, Zitation, Interpretation, Fortschreibung. Zur Rezeption der Bibel in Gehalt und Gestalt katholischer Liturgie, in: Ewig wahr? Zur Genese und zum Anspruch von Glaubensüberzeugungen. Hg. v. Gunda Werner, Saskia Wendel und Jessica Scheiper. Freiburg 2023 (QD 332) 188-202. • Birgit Jeggle-Merz, Wort-Gottes-Feiern als «bevorzugte Gelegenheiten der Begegnung mit dem Herrn» (VD 65). Eine Feierform in Zeiten religiöse Unmusikalität, in: Ecclesia de Liturgia. Zur Bedeutung des Gottesdienstes für Kirche und Gesellschaft. FS Winfried Haunerland. Hg. v. Jürgen Bärsch, Stefan Kopp u. Christian Rentsch. Freiburg 2021, 455-466.

<i>Praktische Liturgiewissenschaft als theologia experimentalis</i>	
Beschreibung	<p>Im Rahmen der wissenschaftstheoretischen Selbstverständigung der Liturgiewissenschaft ist es üblich geworden, zwischen der historischen, der systematischen und der praktischen Liturgiewissenschaft zu unterscheiden. Die historische (resp. vergleichende) Liturgiewissenschaft erforscht die Entstehung und Entwicklung gottesdienstlicher Traditionen einzelner Liturgiefamilien. Die systematische Liturgiewissenschaft beschäftigt sich mit dem christlichen Glauben, der im gottesdienstlichen Leben der Kirche Wirklichkeit wird. Die praktische (resp. kritische) Liturgiewissenschaft misst im Sinne einer liturgischen Ästhetik den je aktuellen Vollzug an der <i>lex orandi</i>. In der wissenschaftstheoretischen Diskussion ist der praktisch-theologische Zweig der Liturgiewissenschaft in Verruf geraten, wird doch immer wieder unterstellt, praktische Liturgiewissenschaft beschäftige sich vorrangig mit der Begleitung und Formung der liturgischen Praxis durch Anleitungen und Gestaltungshinweise. Dies allerdings gehört laut Selbstverständnis des Faches nicht zu den Aufgaben der Liturgiewissenschaft.</p>
Planungen	<p>Im FS 2025 wird eine Vorlesungsreihe zum Selbstverständnis des Faches Liturgiewissenschaft und zur Breite des Faches stattfinden: „Liturgiewissenschaft war noch nie so interessant wie heute und morgen“ (Angelus A. Häußling [1986]). Hier werden auch die wissenschaftstheoretischen Grundlagen des Faches thematisiert.</p>

Wissenschaftliche Vorträge	<ul style="list-style-type: none"> • Das WORT will Ereignis werden. Von der Gestaltung des Wortes Gottes in Wort-Gottes-Feiern [zusammen mit Prof. Egbert Ballhorn, Essen] (Fachgespräch «Wort-Gottes-Feiern» der Liturgiekommission der DBK am 11./12. Oktober 2023) • Welche Zukunft hat die Liturgie? Ungelöste Impulse des Konzils und neue Herausforderungen, am 11. November 2023 an der Universität Graz (Symposium anlässlich 60 Jahre Liturgiereform und 50 Jahre Liturgiewissenschaft in Graz) • Die Kirche für die Kirchen. Beispiele erweiterter Nutzungen mit kirchlichen Partnern und Partnerinnen (LiG-Tagung: «Zu gross?! Kirchenräume flexibel gestalten» am 6. Februar 2024).
----------------------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> • KIRCHENmusikENTWICKELNDE FORMEN FÜR GOTTESDIENSTE [zusammen mit Dr. Gunda Brüske und Udo Zimmermann] (im Rahmen des Kirchenmusikkongresses St. Gallen, 10. Mai 2024)
Wissenschaftliche Gutachten	<ul style="list-style-type: none"> • Gutachten im Rahmen eines Habilitationsverfahrens im Fach Liturgiewissenschaft • Zwei Dissertationsgutachten ausserhalb der TH Chur
Editorische Tätigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Redaktionsmitglied der Zeitschrift «transformatio;» (Chur) • Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift «Archiv für Liturgiewissenschaft (Salzburg) • Editorial Advisory Board der Zeitschrift "Ex fonte" (Wien)

Drittmittel-/Kooperationsprojekte

<i>Liturgie und Liturgiewissenschaft im ökumenischen Diskurs</i>	
Projektleitung	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (Chur/Luzern) / Prof. Dr. Ralph Kunz (Zürich) / Prof. Dr. Stefan Schweyer (Basel)
Projektskizze	<p>Fragen zu Liturgie und Gottesdienst wurden über lange Zeit weitgehend unabhängig von jeglichem ökumenischen Diskurs behandelt. Zu sehr verstand man gerade Liturgie und Gottesdienst als Spezifikum der jeweiligen Konfession. Seit mehreren Jahrzehnten ist jedoch ein deutliches ökumenisches Miteinander festzustellen, ohne dass die Bedeutung der Traditionen der verschiedenen Konfessionen dadurch in Frage gestellt werden. Die verschiedenen Theologien und konfessionellen Traditionen sind vielmehr Ansporn, die und den anderen besser kennenzulernen und die eigene Liturgie im Vergleich zur anderen noch einmal neu lesen zu lernen. Eine ökumenische Liturgiewissenschaft hält eine liturgische Mehrsprachigkeit für berechtigt und bemüht sich um eine Liturgietheologie im Sinne einer verbindenden elementaren Basis im gemeinsamen Gebet der Kirche. Zusammen mit Prof. Dr. Ralph Kunz</p>

	(TF Uni Zürich) und Prof. Dr. Stefan Schweyer (STH Basel) werden die Eckpfeiler einer solchen „Liturgiethologie in ökumenischer Perspektive“ ausgelotet. Eine gemeinsame Publikation ist in Planung.
Dauer	2018-2026
Geplante Veröffentlichungen	Kompendium der Liturgie unter ökumenischer Perspektive
Vorliegende Veröffentlichungen	<ul style="list-style-type: none"> • Birgit Jeggle-Merz, Eine Einladung zum interkonfessionellen Gespräch: Ein (erster) Kommentar zur Liturgik Gerardus van der Leeuws aus römisch-katholischer Sicht, in: Gerardus van der Leeuw, Liturgik. Übersetzt von Christiana Müller. Hg. v. Luca Baschera u. Ralph Kunz. Zürich 2018, 243-254. • Birgit Jeggle-Merz, Liturgie als Gemeinschaftshandeln der ganzen Kirche. Zu Adolf Thürlings Liturgik-Vorlesung aus römisch-katholischer Perspektive, in: IKZ (2020) 214-233. •
Aktivitäten	Im FS 2025 wird wieder eine gemeinsame Lehrveranstaltung stattfinden.

<i>Luzerner Biblisch-Liturgische Kommentar zum Ordo Missae (LuBiLiKOM)</i>	
Projektleitung	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (Chur/Luzern) / Prof. Dr. Walter Kirchschräger (Luzern) / Dipl. theol. Jörg Müller (Freiburg)
Mitarbeitende	Dipl. theol. Jörg Müller
Kooperationen	Für den Biblisch-Liturgischen Kommentar zum Ordo Missae konnten verschiedene Projektteams aus der Schweiz, Deutschland und Österreich gewonnen werden. Ein international besetzter Wissenschaftsbeirat unterstützt die Entstehung des Kommentars.
Förderung	Das Projekt wird durch Drittmittel gefördert.
Projektskizze	

	<p>Die römisch-katholische Liturgie im Ganzen – so auch die Feier der Eucharistie – sind durch und durch biblisch geprägt. Genauer Zusehen zeigt, dass die biblische Durchdringung der Texturen der Liturgie in erheblichem Masse und in unterschiedlicher formaler Intensität gegeben ist (Zitate, Anspielungen, Kombinationsformulierungen). Der ursprüngliche Sinn der zugrundeliegenden biblischen Texte ist dabei in verschiedener Weise gewahrt, modifiziert oder weitergeführt.</p> <p>Drei Bände des wissenschaftlichen Kommentars sind bereits erschienen, der vierte Band ist auf dem Weg. Zudem wurden in zwei zusätzlichen Bänden die Ergebnisse des wissenschaftlichen Kommentars für ein breites Publikum erschlossen.</p>
Dauer	2013-2025
Geplante Veröffentlichungen / Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Jörg Müller, Lobpreis und Danksagung. Das eucharistische Hochgebet. Stuttgart 2025 (LuBiLiKOM 4).

Qualifikationsprojekte

<i>Entwurf einer liturgischen Bildtheologie. Eine bildtheologische und bildwissenschaftliche Studie zu den liturgischen Bildern in Sakralräumen (Dissertationsprojekt)</i>	
Qualifikand	Lic. theol. Mike Qerkini
Moderation	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Projektskizze	<p>Die empirische Bildforschung weiss nicht, wie Bilder entstanden sind. Die Bilder sind ein Werk des Menschen, jedoch ein Werk, das nicht losgelöst vom Menschen besteht, sondern vom Menschen immer wieder hervorgebracht wird. Sie sind Teil der Geschichte des Menschen und damit auch Teil des Christentums und der Liturgie. Die Untersuchungsgegenstände dieser Dissertationsstudie sind zunächst die greifbaren Bilder, Statuen oder bildliturgischen Objekte im sakralen Raum. Solche «liturgischen Bilder» sind der Gegenschein zum Unsagbaren, da sie geradezu einladen das Unsichtbare zu sehen, was auf den ersten Blick nicht zu erblicken ist. Das Christentum braucht folglich die Künstler, damit sie den Glauben und die</p>

	<p>Theologie auf das hin durchsichtig machen, was es ist. Woher sonst kann man verstehen, was es bedeutet, dass der Mensch als Gottes Statue erschaffen worden ist oder dass Christus das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist? Die wissenschaftliche Debatte um das Bild postuliert eine Bildwissenschaft allein in ihrer Methodenvielfalt. Das gilt auch für die liturgiewissenschaftliche Auseinandersetzung mit Bildern.</p>
Abschluss	2025

<p><i>Wenn das Schlimmste passiert. Ritual und Liturgie im Ausnahmezustand. Zur Qualität rituellen und liturgischen Tuns als Krisenintervention</i></p>	
Qualifikand	Lic. theol. Fabio Theus
Moderation	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Projektskizze	<p>Naturkatastrophen, Unfälle, Gewalttaten, Pandemien oder ein plötzlicher Tod lösen bei den betroffenen Menschen einen sogenannten „Ausnahmezustand“ aus. Er ist Ausgangspunkt für hermeneutisch-theoretische und empirisch-qualitative Untersuchungen im Rahmen dieser Arbeit, die danach fragt, ob Rituelles und Liturgisches in solchen belastenden Situationen den davon betroffenen Menschen helfen, das erfahrene Ereignis verarbeiten und bewältigen zu können, sodass eine heilsame Rückführung in das gewohnte „normale“ Leben gelingen kann. Für die Untersuchung nimmt die Arbeit einen interdisziplinären Standpunkt ein. Es wird die Fachdisziplin der Krisenintervention herangezogen und dort das Desiderat des rituellen und liturgischen Tuns als Krisenintervention angegangen. Dabei werden zusätzlich zum liturgiewissenschaftlichen Paradigma, weitere daran sich anschliessende Disziplinen wie etwa die Ritualtheorien für die Untersuchung fruchtbar gemacht und in konvergenter interdisziplinärer Verbindung evident gemacht. Es handelt sich immer um potenzielle Zugänge, um überhaupt erstmals das Thema des Rituellen und Liturgischen als Massnahme der Krisenintervention wissenschaftlich grundlegen zu können. Auf die gewonnenen hermeneutisch-theoretischen Erkenntnisse im ersten Teil der Studie folgt eine empirische Annäherung an das Thema durch qualitative</p>

	<p>Forschung. Befragt werden Care Giver:innen der Schweizer Armee, dessen Datenmaterial Einblick gibt in die Versorgungssituation sowie in zukünftige Erwartungen bezüglich des Untersuchungsgegenstandes. In diesem Sinne verortet sich die Arbeit bewusst auch praktisch.</p>
Abschluss	2025

<i>Vergebung und Versöhnung: Grundlagen für ein erfülltes Leben? (Dissertationsprojekt)</i>	
Qualifikand	Lic. theol. Daniel Bachmann
Moderation	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Projektskizze	<p>Vielfältige Konflikte prägen das alltägliche Leben. Menschen laden Schuld auf sich und werden an anderen schuldig. Vergebung und Versöhnung sind herausfordernde Prozesse. Im Sakrament der Versöhnung wird den umkehrwilligen Menschen zwar die Absolution ihrer konkreten Sünden zugesprochen und geschenkt. Doch wie können andere Menschen damit umgehen, die als Direktbetroffene möglicherweise unter der Tat oder dem Verhalten dieser Menschen gelitten haben oder sogar Opfer wurden? Wie sehen hier im zwischenmenschlichen Bereich Vergebung und Versöhnung aus? Wie lässt sich ein Versöhnungsgeschehen realisieren, und was braucht es dafür? Diese Befunde werden mit der Frage in Beziehung gesetzt, welche Konsequenzen daraus auf das zwischenmenschliche Verhalten hinsichtlich Vergebung und Versöhnung erforderlich sind. Schliesslich soll untersucht werden, welche liturgischen Feierformen in diesem Spannungsfeld angebracht, notwendig oder möglich sind. Was gibt es dazu bereits?</p>
Abschluss	Voraussichtlich 2026/27

<i>Neue Geistliche Lieder als Kraftquellen gläubigen (Er-)Lebens. Beobachtungen zur Funktion von Liedern in Liturgie und Glaubenswelt unter besonderer Berücksichtigung von möglichen Theosonanz-Ereignissen (Dissertationsprojekt)</i>	
Qualifikand	P. Norbert M. Becker
Moderation	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Projektskizze	<p>Neue Geistliche Lieder (NGL) bereichern seit den 1960er Jahren den kirchenmusikalischen Gebetsschatz.</p> <p>Viele Lieder dieses Genre helfen, die vom 2. Vatikanum geforderte aktive Teilnahme aller Gläubigen umzusetzen: Gemeindegottesdienst ist neben festgelegten Antworten und Gebeten ein wesentlicher Teil der Liturgie.</p> <p>Nach einem Blick in die Geschichte der Kirchenmusik und einer Darstellung der Entwicklung des NGL in der katholischen Kirche sowie einer Einordnung der Lieder in das mittlerweile weite Feld christlicher Populärmusik gibt der Autor anhand ausgewählter Lieder Einblick in seine eigene kompositorische Arbeit. Darin werden liturgietheologisch bedeutsame Wirkungszusammenhänge dargestellt. In einem theoretischen Modell von Rezeption und emotionaler Verarbeitung (Theosonanz-Prozess) wird auf die Wirkung eines NGL eingegangen. Mögliche Begleit-Erlebnisse von religiöser Bedeutung werden in einer empirisch angelegten Studie in Form von Experteninterviews zusammengetragen. Deren Ergebnisse sollen die theoretischen Annahmen absichern helfen: Eine emotional erfahrene Begegnung mit dem 'ganz anderen' im Neuen Geistlichen Lied (Theosonanz) wird im Idealfall zu einem Zugewinn spirituellen Erlebens (im Sinne von Emergenz) führen.</p>
Abschluss	2025

<i>Liturgie feiern mit Menschen mit Behinderung (Dissertationsprojekt)</i>	
Qualifikandin	Lic. theol. Isabelle Molz
Moderation	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Projektskizze	Inklusion, Empowerment, Barrierefreiheit – drei Schlagwörter, die aus

	<p>der Debatte, um eine zukunftsfähige Gesellschaft nicht mehr wegzudenken sind. Nicht erst im Jahr 2021 steht die Gesellschaft vor der Herausforderung dem propagierten Inklusionsanspruch gerecht zu werden. Auch wenn dieser Anspruch nicht nur für Menschen mit Behinderung erhoben wird, sondern bspw. auch für Menschen mit Migrationshintergrund oder Geflüchtete, so liegt der Fokus des Dissertationsprojekts doch auf Menschen mit geistiger Behinderung. Die Forschungsfrage des Dissertationsprojektes lautet: Wie kann/soll/muss Liturgie in ihrer konkreten Feierform gestaltet sein, damit sie ihrem Anspruch, inklusiv zu sein, gerecht wird. Auf dem Weg, diese Frage beantworten zu können, müssen verschiedene Facetten beleuchtet werden, die auch die Vielschichtigkeit der Liturgie berücksichtigen. Da Liturgie in ihrer anabatisch-katabatischen Struktur per se ein dialogisches und kommunikatives Geschehen ist, wird ein Schwerpunkt auf der Untersuchung des Kommunikationsgeschehens in all seinen Ebenen liegen. Folgende Fragen kennzeichnen das Projekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie kann Liturgie gefeiert werden, damit es allen Menschen möglich ist, voll, ganz, bewusst und tätig an dem Geschehen teilzunehmen, so wie es das Wesen der Liturgie verlangt (SC 14)? - Welche Anforderungen werden damit einerseits an die feiernde Gemeinde gestellt und welche Herausforderungen stellt der Inklusionsanspruch an die Liturgie? - Wie wirkt sich eine barrierefreie Gestaltung der Liturgie auf deren Feiargestalt aus? - Wie kann Liturgie trotzdem eine Feier bleiben, die alle Menschen anspricht, also auch jene, die nicht von einer geistigen Beeinträchtigung betroffen sind, und nicht einfach in einen Zielgruppengottesdienst abrutscht? - Wenn sich Kirche aus der Liturgie heraus konstituiert (vgl. LG), was bedeutet dann der Inklusionsanspruch für die Gemeinde?
Abschluss	Das Projekt konnte im HS 2023 abgeschlossen werden.

<i>Rezeption der Liturgiereform in der Folge des II. Vatikanums bei einigen weiblichen franziskanischen Ordensgemeinschaften (Lizentiats- und <u>Dissertationsprojekt</u>)</i>	
Qualifikand/in	Br. Mag. theol. Johannes Maria Pfister ofm
Moderation	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Kooperationen	Projekt im Anschluss an das DFG-Forschungsprojekt «Rezeption der Liturgiereform» - Die Erneuerung des katholischen Gottesdienstes nach dem II. Vatikanischen Konzil. Eine Kooperation der Lehrstühle für Liturgiewissenschaft der Theologischen Fakultät, der Fakultät für Religionspädagogik der KU Eichstätt-Ingolstadt und dem Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft der LMU München.
Projektskizze	<p>Anlässlich des Promotionsthema «die Liturgiereform in den weiblichen franziskanischen Ordensgemeinschaften» wurden sieben Ordensarchive konsultiert.</p> <p>Es geht darin hauptsächlich um die Frage, wie die Liturgie (Aufnahmerituale, Stundengebet) kurz vor dem II. Vatikanum aussahen und wie die Reform der Liturgie in den Ordensgemeinschaften umgesetzt wurde. Dazu gehören Fragenstellungen, ob es eine eigene liturgische Kommission gab oder ob die Schwestern die Expertise von außerhalb hinzugezogen haben, bzw. inwieweit die amtliche Hierarchie interveniert hat oder eben nicht. Ebenso die Frage, ob Provinzkapitel und/oder Generalkapitel in dieser Angelegenheit Entschlüsse fassten, und ob und wie diese konkret umgesetzt wurden.</p> <p>Dazu hatte ich Zugang zu den liturgischen Büchern und Ritualien sowie zu Kapitels-Protokollen, Generalats-Protokollen, Korrespondenzen, interne Rundschreiben und Mitteilungsblätter und Zeitschriften.</p> <p>Besuchte Institute:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Barmherzige Schwestern vom Heiligen Kreuz – Ingenbohl (CH) - Dienerinnen der heiligen Kindheit Jesu vom Dritten Orden des heiligen Franziskus – Oberzell (D) - Elisabethinen – Linz (A) - Franziskanerinnen von der unbefleckten Empfängnis – Graz-Eggenberg (A) - Halleiner Schwestern Franziskanerinnen – Oberalm (A)

	<ul style="list-style-type: none"> - Schulschwestern vom Dritten Orden des heiligen Franziskus – Amstetten (A) - Schwestern von der göttlichen Vorsehung – Baldegg (A) <p>In der abgeschlossenen Lizentiatsarbeit wurden die Funde in eine chronologische Quellendarstellung gefasst, wobei jeweils ein kurzer geschichtlicher Überblick der behandelten Gemeinschaften vorangestellt wurde. Es konnten schon einige interessante Folgerungen geschlossen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Dissertation wird die Forschung auf drei Gemeinschaften fokussiert [Barmherzige Schwestern vom Heiligen Kreuz – Ingenbohl (CH) / Dienerinnen der heiligen Kindheit Jesu vom Dritten Orden des heiligen Franziskus – Oberzell (D) / Elisabethinen – Linz (A)], in denen die Formen des Stundengebets und der Aufnahme in die Gemeinschaft (Einkleidung und feierliche Profess) genauer auf inhaltliche Bearbeitungen, Veränderungen und Sinnverschiebungen untersucht werden.
Abschluss	Lizentiat FS 2024 [abgeschlossen] – Dissertation 2026

<i>Geistige Freundschaft. Die Beziehung der Hl. Teresa von Jesus mit Pater Jerónimo Gracián (Lizentiatsprojekt)</i>	
Qualifikandin	Jasmine Guderzo MTh
Moderation	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Projektskizze	<p>Nicht nur in der Antike stand die Freundschaft in hohem Ansehen, sondern Philosophen, Dichter und Mystiker haben zu allen Zeiten den Wert der Freundschaft hervorgehoben. Unter dem Begriff der Freundschaft werden unterschiedliche Erfahrungen verhandelt. Wie hat nun Teresa von Avila ihre Freundschaft mit P. Jerónimo Gracián gelebt, die Erika Lorenz mehr als erwähnenswert und interessant in ihrem Buch "Nicht alle Nonnen dürfen das" erwähnt? Von welcher Art war die innerste Dynamik einer solchen Bindung?</p>

Abschluss	HS 2024
-----------	---------

Laufende Publikationsprojekte

«Schrift, die Menschengeschichte schreibt» (Huub Oosterhuis). Singen im Gottesdienst als Einübung in die Begegnung mit Gott.	
erschienen in	Erkundungen zum Kirchenlied. FS Ansgar Franz. Hg. v. Martin Lüstraten, Christiane Schäfer u. Alexander Zerfaß
Reihe	Pietas Liturgica 17
Erscheinungsort	St. Ottilien 2024, 247-261.

Liturgie und Raum. Beobachtungen zu Transformationsdynamiken im Rahmen gegenwärtiger Umnutzungsprozesse von Kirchengebäuden	
erscheint in	Topostheologie: Religion und Raum. Hg. v. Christian Cebulj, Christian Höger und Margit Wasmaier-Sailer
Reihe	Theologische Berichte 40
Erscheinungsort	Freiburg i. Br.
Abschluss	im Druck

«Jede kleine 'Fensteröffnung' zählt ...». Zur Feier von Sakramenten mit von Demenz betroffenen Menschen	
erscheint in	Ich bin doch da. Herausforderung Demenz. Grundlagen und Praxishilfen für die kirchlich-seelsorgerliche Arbeit. Hg. v. Veronika Bachmann
Reihe	Zürcher Zeitzeichen 2
Abschluss	im Druck

Bericht aus der AKL, Sektion Schweiz (Studienjahr 2022/23)	
erschienen in	Liturgisches Jahrbuch 73 (2023) 241-246

Kooperation	Teil des Beitrags v. Alexander Zerfaß (Redaktion), Liturgie in einer synodalen Kirche. Die deutschsprachige Liturgiewissenschaft im Studienjahr 2022/23, in: LJ 73 (2023) 219-250.
-------------	--

<i>transformatio;</i> <i>Bibel; Liturgie; Kultur. Theologisches Open Access Journal (mit Peer Review)</i> https://transformatio-journal.org/ojs/index.php/trans	
Kooperationen	Konzeption, Herausgeberschaft und Schriftleitung: MTh Claude Bachmann (Paris/Chur) Dr. Michael Hartlieb, tbi Zürich Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz, Liturgiewissenschaft (Chur/Luzern) Lic. theol. René Schaberger (Wien/Chur) Prof. Dr. Hildegard Scherer, Neues Testament (Duisburg) Prof. Dr. Georg Steins, Altes Testament (Osnabrück)
Periodikum	Publikation halbjährlich Heft 2/2023: «Weihnachten» (November) Heft 1/2024: «Mobilität – Welt in Bewegung» (Mai)

<i>Institutio – Geschichte und Profil der Feiern der Indienstnahme in der deutschsprachigen Schweiz</i> (voraussichtlich Schwabeverlag, Basel)	
Kooperationen	Dr. Ann-Katrin Gässlein, Luzern
Veröffentlichung	2025

<i>Feier des Gottesdienstes heute. Eine Phänomenologie (Herderverlag Freiburg)</i>	
Kooperation	Prof. Dr. Benedikt Kranemann, Erfurt
Abschluss	2025

<i>Liturgiewissenschaftliche und ritualtheoretische Überlegungen zu Segenshandlungen</i> (Herderverlag Freiburg)	
Segen. Wunsch und Wirklichkeit	Herausgeber: Prof. Dr. Matthias Reményi (Würzburg) Prof. Dr. Jochen Sautermeister (Würzburg)

Veröffentlichung	2025
------------------	------

<i>Nach dem Verlust von Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Relevanz. Kirchliche Rituale und die Lebenswelt der Menschen (Aschendorff Verlag Münster)</i>	
Theologie und Glaube 1/2025	Herausgeber: Prof. Dr. Stephan Wahle (Paderborn)
Veröffentlichung	2025

Forschungstransfer (Third mission)

Beratungs- und Gremienarbeit	<p>Wissenschaftliche Gremien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgemeinschaft katholischer Liturgiewissenschaftlerinnen und Liturgiewissenschaftler im deutschen Sprachgebiet • Netzwerk Liturgiewissenschaftlerinnen im deutschen Sprachgebiet • Europäische Gesellschaft für Theologie. Sektion Schweiz • AGENDA. Forum katholischer Theologinnen e.V. • European Society of Women in Theological Research <p>Kirchliche Gremien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konferenz Liturgie der Kirche im deutschen Sprachgebiet (KLD) • Liturgische Kommission der Schweizerischen Bischofskonferenz • Kuratorium des Liturgischen Instituts der deutschsprachigen Schweiz in Fribourg • Jubilate. Kirchengesangprojekt der Deutschschweiz (Mitglied in der Projektgruppe; Präsidentin Kommission Wort) • Messbuchrevision. Leiterin der AG 4 «Ordo Missae»
Vorträge für nicht-wissenschaftliche Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • «Ich finde meinen Platz nicht» - Vortrag im Rahmen der Reihe «Was glaubst denn Du?» (6. März 2024, Domat/Ems) • «Die drei österlichen Tage» im Rahmen der Reihe «Christliche Rituale im Kirchenjahr. Im Rhythmus leben (16. März 2024 in Sachseln).

	<ul style="list-style-type: none"> • «Mich dürstet» (Karfreitagspredigt «Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz», 29. März 2024 in St. Agatha, Dietikon)
<p>Publikationen für nicht-wissenschaftliche Öffentlichkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • «Wir erleben eine Renaissance von Segnungen». Interview mit Maria Hässig, in: SKZ 92 (2024) 160f. • Beten: Aus der Verbindung mit Gott leben, in: Katholisches Männerwerk der Erzdiözese Freiburg 72 (2024) Nr. 4, 1-2 (Wiederabdruck aus dem BKS-Circular [2023]). • „Sprachliche Freiheiten nutzen“ in: Pfarreiblatt Zentralredaktion v. 1.-15. Januar 2024, 2-3 (online z.B. https://www.prrw.ch/quicklinks/pfarreiblaetter/willisau/01-24-Willisau-WEb.pdf). • Für ein besseres Leben mit Demenz. Über Demenz als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit, in: Bündner Tagblatt v. 3. Januar 2024, 3. • Kirche light?. Über den Besuch von Kirchengebäuden in den Ferien, in: Bündner Tagblatt v. 24. April 2024, 3. • Podcast «Kranksalbung: Letzte Ölung und nur ein Sakrament für Todkranke, in: Aufgekreuzt. Gespräch mit Benedikt Heider (https://katholisch.de/podcast/7-aufgekreuzt/32423-krankensalbung-letzte-oelung-und-nur-ein-sakrament-fuer-todkranke [Online seit 4.3.2024]). • Kinderbeichte unverständlich und verfrüht, in: katholisch.de v. 12. September 2023 (https://katholisch.de/artikel/46806-liturgiewissenschaftlerin-kinderbeichte-unverstaendlich-und-zu-frueh). • Liturgische Sprache. Freiheiten nutzen und Mitfeiernden zumuten. Interview v. Sylvia Stam, in: Pfarrblatt Bern: Das Leben in einen grösseren Horizont stellen. Liturgie-Magazin mit liturgischem Kalender 2023/2024. Bern 2023, 4-5 (https://www.kathbern.ch/pfarrblatt/news-artikel/freiheiten-nutzen-und-mitfeiernden-zumuten).